

Bayerns Urgewalt

Der Schriftsteller und Schauspieler Franz Xaver Kroetz feiert heute 75. Geburtstag – Weggefährten gratulieren

Schon klar, Franz Xaver Kroetz hasst Geburtstage. „Das ist so lächerlich. Ich werde älter, aber es hat keine Bedeutung.“ Wurscht, da muss er jetzt trotzdem durch. Denn heute wird der Drama-

tiker, Schauspieler und Regisseur 75 Jahre alt – und in unserer Zeitung gratulieren Menschen, die sein Leben begleiten.

Kroetz wurde 1946 in München geboren und wuchs in

Niederbayern auf. Er besuchte eine private Schauspielerschule in München, wechselte dann ans Wiener Reinhardt-Seminar. Zurück in Bayern hielt er sich mit Jobs – in der Großmarkthalle, als

Kraftfahrer – über Wasser. Bereits als Jugendlicher arbeitet er an Texten. „Etwa 30 Prozent von dem, was ich geschrieben habe, ist veröffentlicht“, verriet er vor einigen Jahren im Gespräch mit unse-

rer Zeitung. 1971 wurden seine Einakter „Heimarbeit“ und „Hartnäckig“ an den Münchner Kammerspielen uraufgeführt – und begründeten Kroetz' Ruf als Erneuerer des Volksstücks. Von 1972 bis

1980 engagierte er sich in der Deutschen Kommunistischen Partei. 1985 wurde er einem großen Publikum als Klatzschreporter Schimmerlos in Helmut Dietls „Kir Royal“ bekannt. „Der Erfolg von

Baby Schimmerlos hat den Autor Kroetz in den Abgrund gerissen“, bemerkte er dazu einmal. Unsere Wünsche gelten freilich allen: dem Schriftsteller, dem Schauspieler, dem Menschen. leic

Rappelkopf und Rocker

Senta Berger spielte 1985 mit Franz Xaver Kroetz in Helmut Dietls großartiger Serie „Kir Royal“. Kroetz gab den Klatzschreporter Baby Schimmerlos; Berger dessen taffe Freundin Mona.

„Der Franz ist 75? Kann das denn sein? Es war doch erst gestern, dass wir beide in ‚Kir Royal‘ gespielt haben und er diese Filme mindestens ebenso geprägt hat wie der Regisseur Helmut Dietl. Der Franz ist ein wunderbarer Schauspieler – unnachsichtig mit den anderen und mit sich selbst. Lügen kann er nicht – auch nicht als Schauspieler.“



Legendär: Kroetz und Berger in „Kir Royal“. FOTO: DÜRENDPA



Ein Menschenformer – ob als Schauspieler, Regisseur oder Dramatiker: Franz Xaver Kroetz.

FOTO: DPA

Er hört jeden falschen Ton, jedes falsche Wort. Er arbeitet mit dem Instrument Sprache als Schauspieler und als Dichter.

Franz Xaver Kroetz ist einer unserer wichtigsten Dramatiker der Gegenwart. Seine Stücke sind aktueller denn je und auf jeden Fall treffender als so manche Performance aus dem heutigen Theater. Ja, er ist schwierig – und hat er nicht jedes Recht dazu? Hat der Idealist – und der Franz ist einer – kein Recht auf Enttäuschung, kein Recht auf Kritik, kein Recht auf Aufbegehren?

Der Franz ist ein ganz besonderer Mensch: Rappelkopf und Rocker, Berserker und Empfindsamer. Alles in 75 Jahren gelebt. Ich denke oft an ihn. Er hat sich zurückgezogen, was ein Glück für ihn bedeuten mag. Mir fehlt er. Seine Kraft als Schauspieler, die Wucht seiner Theaterstücke. Möge der Franz gesund bleiben. Das wünsche ich ihm.

Alles Gute, Franz!
Von der Senta“

Marie Theres Relin, Schauspielerin und Autorin, war von 1987 bis 2006 mit Franz Xaver Kroetz verheiratet; jetzt sind sie Freunde. Sie haben drei Kinder.

„Mein lieber F. X.,

Geburtstage sind Dir seit je her ein Grauel! Dennoch hab ich Beweggründe, Dir öffentlich zu schreiben: Zum einen möchte ich hier klarstellen, dass Du ein gebürtiger Münchner bist, ein Waschechter sozusagen, nachdem der Bayerische Rundfunk Deine Geburt unlängst kurzerhand nach Niederbayern verlegt hat! Ich weiß das aus sicherer Quelle, denn Deine Mama erzählte mir sehr eindringlich vom schweren Gang zum Krankenhaus durchs zerbombte München und wie sie täglich auf fremde Muttermilch hoffte, die ihr fehlte. Nachkriegskind ohne Babymilch. Von ihr stammen auch die Worte, denen ich mich noch heute



Gruppenbild mit drei Mamas: Franz Xaver Kroetz mit seiner Marie Theres, Mutter seiner Kinder, seiner eigenen Mutter (vorne) und der Schwiegermutter Maria Schell (li.). FOTO: RELIN

anschließe: ‚Franz, wenn ich wieder einmal auf die Welt komm‘, dann lern‘ ich einen Beruf!‘

Zum anderen wünsche ich Dir, dass Dein Gedichtband ‚Ich spür Herbst‘, (Verlagsbuchhandlung König, Köln)

erfolgreich ist, die 333 signierten Exemplare weggehen wie warme Semmeln und Du endlich auch als Maler entdeckt wirst!

Du kannst schreiben, ich putzen, drum passend zum Herbst bekommst Du von

mir den praktischen Frühjahrsputz – nun Schwarz auf Weiß in Lettern gedruckt. Versprochen, ich steh‘ dazu!

Von Herzen,
Deine
Marie Theres“

Du kannst schreiben, ich putzen

Du bist einmalig

Franz Xaver Bogner, Regisseur und Drehbuchautor, drehte mit Kroetz den Kinofilm „Madame Bäurin“ (1993) sowie die ersten drei Folgen der ZDF-Serie „Über Land“ (2017/18).

„Lieber Franz Xaver, Wir haben zweimal zusammengearbeitet. Das erste Mal bei ‚Madame Bäurin‘ und dann vor Kurzem bei ‚Über Land‘ fürs ZDF. Da hast Du den Richter gespielt. Beide Male hast Du den Figuren einen originären, spannenden und eigenwilligen Charakter gegeben. Als Schauspieler bist Du einmalig. Der Kroetz eben. Zu Deinem Geburtstag wünsch‘ ich Dir, dass Du gesund bist und bleibst. Selbstverständlich. Darüber hinaus aber wünsch‘ ich Dir, dass Du die Kraft findest zum Schreiben. Denn als Schriftsteller bist Du auch einmalig. Der Kroetz eben. Ansonsten ganz einfach: Das Beste. Dein Namensvetter Franz Xaver Bogner“



Zwei Franz Xavers am Set von „Über Land“: Regisseur Bogner (re.) und sein Hauptdarsteller Kroetz. FOTO: DÜRENDPA



Im Kinofilm „Madame Bäurin“ nach Lena Christ spielte Kroetz an der Seite von Hanna Schygulla. FOTO: ULLSTEIN

Ein neues Stück – Bitte schicken Sie es bald!

Andreas Beck, seit 2019 Intendant des Bayerischen Staatsschauspiels, hatte vor der Pandemie gehofft, Kroetz' Komödie „Der Drang“ herausbringen zu können.

„Sie sind der fünfte Intendant, der hier zu mir raus kommt“, begrüßte mich Franz Xaver Kroetz bei unserem ersten persönlichen Kennenlernen. Noch dazu hielt er Kaffee und Apfelstrudel parat. Wie wunderschön, dachte ich. Franz Xaver Kroetz bereitet mir eine Kaffee-Jause! Ich hatte mit vielem gerechnet, aber damit nicht. Es war ein sonniger Tag, aber wir gingen nicht in den Garten seines verwun-

schenen Hauses, sondern saßen im Wohnzimmer, ich mit Blick auf ein paar Poster seiner Stücke, ein paar Auführungen kannte ich gut.

Ich erkundigte mich dann, was die Vorgänger so wollten, obwohl ich es mir schon denken konnte. Ich konnte daher nur rasch beipflichten: Ja, also ein Stück hätte ich schon gerne... und damit meinte ich nicht nur den Strudel, ...also ein Stück von Ihnen hätte ich sehr gerne. Ich hatte ehrlich gesagt nicht vorgehabt, so plump darum zu bitten, aber ich fand, als alter Fan, gute Traditionen sollte man wahren. Und Intendant*in bittet Autor*in

um Stück, ist eine meiner liebsten.

Unser Gespräch war herrlich, denn ich konnte auch eine geplante Inszenierung von Lydia Steier ankündigen: ‚Der Drang‘, das wollten wir unbedingt machen. Kroetz erzählte davon, was er mochte und mag auf dem Theater und fragte mich, was ich so machen möchte oder mögen würde auf dem Theater. Am Ende unseres Kaffeetrinkens, dachten wir sogar über eine neue Inszenierung von ihm laut zusammen nach. Mit dreien seiner Lieblingsschauspieler*innen, wie früher. Ich scherzte: ‚Warum machen wir nicht ‚Ritter, Dene, Voss‘“



Andreas Beck, Chef des Residenztheaters, ist Kroetz-Fan und besuchte ihn in Pasing. Es ging natürlich ums Theater und um eine vielfältige Zusammenarbeit. FOTO: LUCIA HUNZIKER

– Bernhard – Kroetz – ‚Ritter, Dene, Voss‘ – eine echte Schnapsidee, obwohl es beim Kaffee geblieben war, also beschlossen wir, es noch einmal zu prüfen.

„Vielleicht schreibe ich was Neues...? Den ‚Drang‘ könnt ihr gern machen, spricht denn bei euch wer Bairisch? ‚Der Drang‘ wurde dann auch gemacht, aber rausgekommen, im Gegensatz zu den Intendanten nach Pasing, ist er nicht. Und weder Franz Xaver Kroetz noch irgendwer sonst hat ihn gesehen.“

Nach der Generalprobe kam der erste Lockdown, und Inszenierung und Bühnenbild entsprechen nicht den

jetzt herrschenden Hygienemaßgaben. Aber ‚Der Drang‘ kommt, denn irgendwann muss es wieder Theater geben, und in einem Maschinen-getippten Brief bekräftigte Franz Xaver Kroetz den Plan zu einem neuen Stück.

Bitte schicken Sie es bald! Diese Zeit braucht ihre Stimme. Ehrlich. Wir arbeiten an einer baldigen Premiere – versprochen. Sie ahnen nicht, wie sehr es uns schon drängt. In diesem Sinn: Alles Gute zum Geburtstag und auf bald.

Herzlich
Ihr
Andreas Beck“